

sahee

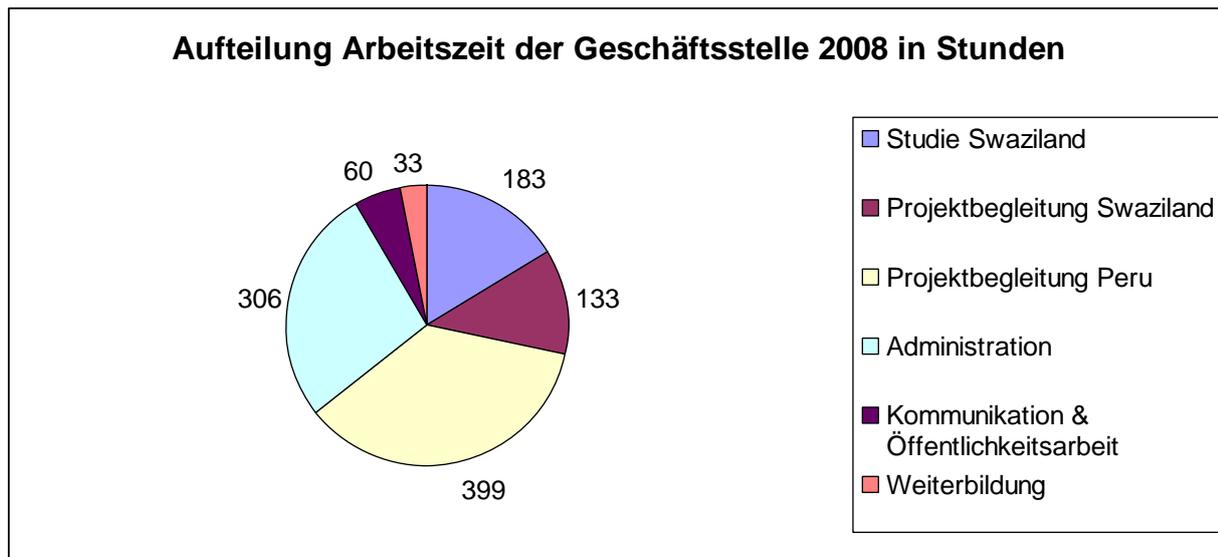
sustainability for agriculture, health, education and environment

Jahresbericht 2008

Stiftungsarbeit

Sahee unterstützte im Jahr 2008 fünfzehn Projekte in Swaziland und zehn Projekte in Peru. Der Stiftungsrat traf sich zu vier Sitzungen und sprach sich für die Unterstützung bzw. Verlängerung von vier Projekten in Swaziland sowie von acht weiteren in Peru aus. Dreizehn spontane Gesuche, die dem Stiftungsziel nicht entsprechen, wurden abgelehnt.

Im September 2008 öffnete sahee eine kleine Geschäftsstelle in Davos, dem neuen Wohnort des Geschäftsführers. Stiftungssitz bleibt jedoch unverändert in Zürich.



Im Jahr 2008 wurden von Geschäftsführung 1100 und vom Stiftungsrat rund 450 Arbeitsstunden geleistet. Seit Jahresbeginn wird die Arbeit des Geschäftsführers im Rahmen einer 60%-Anstellung entlohnt, während die Mitglieder des Stiftungsrates ihre Arbeitszeit weiterhin unentgeltlich zur Verfügung stellen.

Die Stiftungsarbeit verteilte sich 2008 zu je rund einem Drittel auf die Begleitung von Projekten in Peru, auf die Arbeit in Bezug auf Swaziland (Projektbegleitung und Auswertung der Studie über die Nachhaltigkeit von Entwicklungsprojekten in Swaziland) sowie zu einem Drittel auf die Stiftungsarbeit in der Schweiz (zwei gut besuchte Informationsveranstaltungen in Zürich an der Lifefair bzw. in der Kirchgemeinde Zürich-Wipkingen).

Zwei Mitglieder des Stiftungsrates und der Geschäftsführer besuchten im August die unterstützten Projekte in Peru. Daher nahm die Projektbegleitung von Projekten in Peru im Jahr 2008 mehr Zeit in Anspruch als die Begleitung der Projekte in Swaziland.

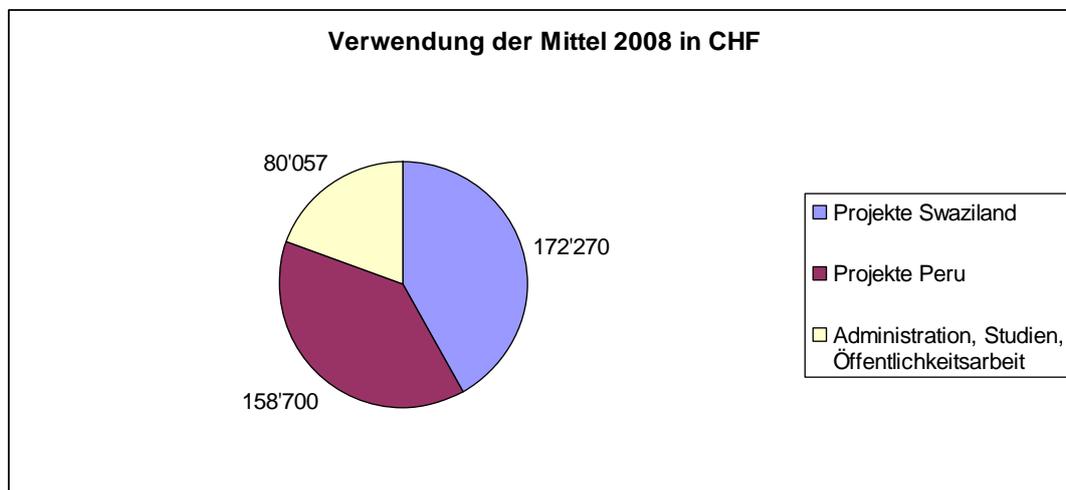
Finanzen und Mittelverwendung

Sahee nahm 2008 CHF 206'300 ein und gab CHF 411'027 aus. Die Geldflussrechnung schliesst mit einem Fehlbetrag von CHF 199'402 ab. Dieser übersteigt den budgetierten Fehlbetrag um CHF 146'652 und resultiert aus der konsequenten Umsetzung der Vorgabe des Stiftungsrates, die Eigenmittel der Stiftung bis 2010 weitgehend in Projekte zu investieren und so den in früheren Jahren angehäuften Überschuss zu kompensieren.

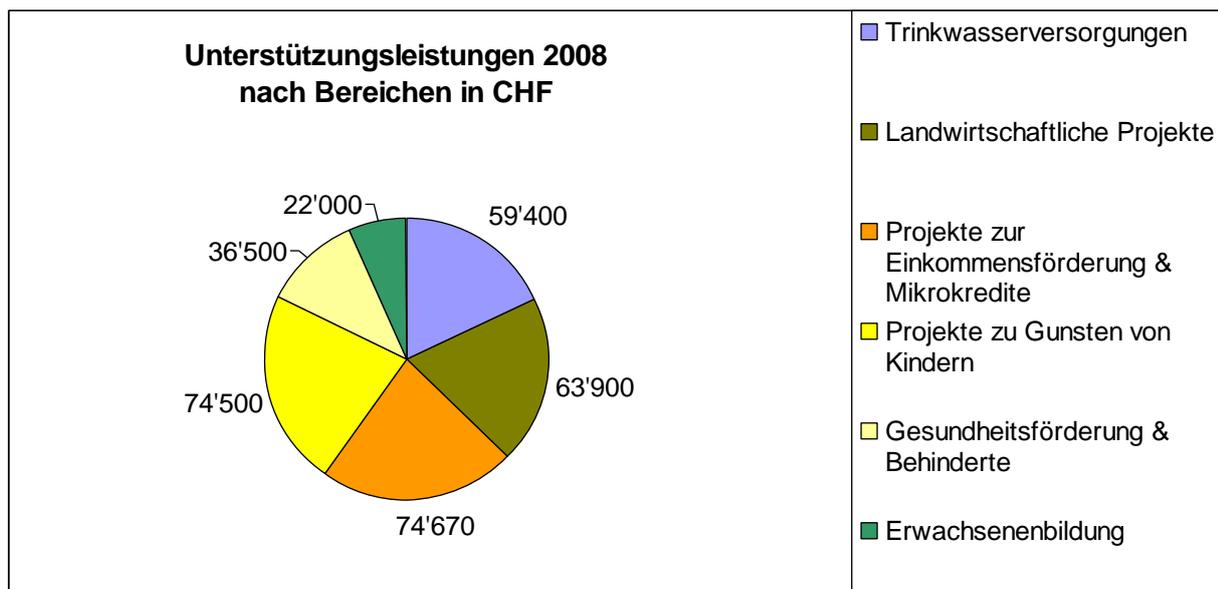
Um den Abbau von Eigenmitteln in diesem Sinne bis Ende 2010 zu erreichen, strebt sahee an, die budgetierten Fehlbeträge für die Jahre 2009 und 2010 um bis zu CHF 100'000 zu übertreffen.

Dieser Abbau von Eigenmitteln ist sinnvoll, solange die enge Beziehung zwischen der Stiftung Ulmus und der Stiftung sahee besteht. Ulmus kann Kapital professionell anlegen und bessere Erträge erzielen als sahee. Sahee kann sich dadurch besser auf die Aufgabe der Unterstützung, Begleitung und Kontrolle von Projekten in Peru und Swaziland konzentrieren.

Dank der Zusicherung der Stiftung Ulmus, die Arbeit von sahee mindestens für weitere drei Jahre mit CHF 450'000 jährlich zu unterstützen, können bereits gemachte sowie zukünftige Unterstützungszusagen garantiert werden. Im Jahr 2008 erhielt sahee zudem knapp CHF 6'300 an zusätzlichen Spenden. Für einen Ausbau der Tätigkeiten sollen mittelfristig zunehmend Einzelspenden, Legate und Kooperationen mit Firmen und institutionellen Partnern zur Finanzierung der Projekte im Süden beitragen.



Gemäss der Geldflussrechnung ergibt sich auf der Ausgabenseite der Stiftung folgendes Bild: Die Unterstützungsleistungen an die Projekte in Peru beanspruchten 39 %, die Projekte in Swaziland 42 % der Gesamtausgaben von CHF 411'027. Die restlichen 19 % flossen in Administration, Studien und Öffentlichkeitsarbeit. Die Zunahme der Gesamtausgaben im Vergleich zum Vorjahr ist mit CHF 141'727 (+ 53 %) bedeutend. Sie ist zur Hälfte durch höhere Unterstützungsleistungen (u. a. steigende Anzahl unterstützter Projekte) und zur Hälfte durch höhere Administrationskosten bedingt.



Sahee förderte 2008 mit ihren Beiträgen Projekte von Partnerorganisationen in Swaziland und Peru auf allen Ebenen, auf denen die Stiftung gemäss Organisationsreglement aktiv ist. Je dreiundzwanzig Prozent der Unterstützungsbeiträge wurde für Projekte zu Gunsten von Kindern und zur Verbesserung der Lebensumstände von armen Familien durch Selbsthilfegruppen und Mikrokredit-Projekte aufgewendet. Mit achtzehn Prozent wurden Projekte im Bereich Landwirtschaft, mit neunzehn Prozent im Bereich Trinkwasser unterstützt. Elf Prozent der Mittel kamen Projekten für Behinderte und Gesundheitsprojekten zu Gute, und sieben Prozent wurde für die Erwachsenenbildung eingesetzt.

Ergebnisse der Studie über die Nachhaltigkeit von ländlichen Entwicklungsprojekten in Swaziland

Die Resultate der Studie, die der Geschäftsführer Jahr 2007 durchgeführt hat, zeigen die Komplexität der ländlichen Entwicklung in Swaziland und die Schwierigkeit, Projekterfolge auf einzelne konkrete Ursachen zurückzuführen.

Dennoch lassen sich aus den Ergebnissen einige Folgerungen und Empfehlungen ableiten. Damit ländliche Entwicklungsprojekte die Lebensumstände der Begünstigten nachhaltig fördern, sollten die lokalen Organisationen vor allem auf folgende Aspekte und Massnahmen Wert legen:

- sorgfältige Ausbildung sozialer und technischer Kompetenzen der Begünstigten; anschliessend gewissenhafte Übergabe der Gesamtverantwortung und Rückzug der Organisation aus dem Projekt;
- Stärkung der Selbstverantwortung der Begünstigten; sie müssen sich mit ihrem Projekt und dessen Zielen identifizieren können;
- Gruppen müssen über klare Strukturen, Aufgabenbereiche und Regeln verfügen und sich nach diesen orientieren;
- ein Projekt muss für die Begünstigten eine spürbare Verbesserung der Lebenssituation herbeiführen.

Wider Erwarten zeigten dagegen andere Ausgangshypothesen, etwa dass Projekte, die nur Frauen zu Gute kommen, besser funktionieren würden als solche mit gemischten Gruppen, keine Korrelation mit dem Projekterfolg. Die vollständige Studie ist auf der Website von sahee zugänglich.

Wenn immer möglich wird sahee bei der Beurteilung neuer Projektgesuche auf die Ergebnisse der Studie zurückgreifen. Sahee stellte allen Partnerorganisationen in Swaziland ein Exemplar der Studie zu. Ausserdem ist für den Nächsten Besuch 2009 ein Seminar zur Studie geplant, bei dem alle Partnerorganisationen und weitere Interessierte in Swaziland eingeladen werden.

Im Folgenden stellen wir alle Projekte, die 2008 neu unterstützt wurden, vor:

Neue Projekte in Swaziland

Die „**Community Food Security Initiative**“ (**Projekt A-0009**), initiiert durch die lokale Organisation Moya Trust, will die nachhaltige, biologische Nahrungsmittelproduktion von Selbstversorgerinnen und Selbstversorger fördern. Mit möglichst geringem finanziellem Aufwand und unter Verwendung lokaler Materialien sollen arme Familien im Korridor zwischen Mbabane und Manzini, den beiden grössten Städten des Landes zu einer günstigen und gesunden Ernährung kommen.

Aus über 100 an der Projektteilnahme Interessierten wurden die 30 motiviertesten Kandidatinnen und Kandidaten ausgewählt.



Sie besuchten acht Kursmodule in Moyas Schulungszentrum in Mahlanya und erlernten dort, wie unabhängig von Saatgut- und Düngelieferanten kostengünstig auf kleinsten Flächen gesunde Nahrungsmittel produziert werden können.

Dank regelmässigen Visiten durch die Mitarbeiter der Organisation und dank Nachfolgetrainings, wo allfällige Schwierigkeiten unter Leitung des Projektleiters diskutiert und nach

Lösungen gesucht wird, ist die Nachhaltigkeit dieses Projektes gewährleistet. Das Projekt entpuppte sich als hervorragendes, niederschwelliges Angebot zur Steigerung der Ernährungssicherheit.



Mitglied eines Saving and Credit Clubs mit Sparheft

Das „**Integrated Rural Development Programme**“ (**Projekt A-0010**) wird in der Gemeinde Mambane, im äussersten Südosten Swazilands durchgeführt, wo sahee bereits zwei Projekte unterstützt. Sahee unterstützt dabei erstmals in Swaziland ein Programm. Bisher unterstützte sahee jeweils Projekte, die kostengünstiger sind und eine geringere Komplexität als Programme aufweisen. Die für dieses Programm verantwortliche lokale Organisation, Africa Co-Operative Action Trust (ACAT), hat sahee bisher durch sehr gute Leistungen überzeugt, und die Region, in der das Programm durchgeführt wird, ist der Stiftung bekannt. Auch die Begünstigten von früher durchgeführten Projekten können bei Bedarf von der Präsenz ACATs profitieren. Durch die Stärkung der Bevölkerung in dieser entlegenen Region können Synergien zu bereits bestehenden Projekten geschaffen werden. ACAT sprach den Auftritt in Mambane mit allen behördlichen und anderen Stellen ab und informierte vor dem Programmstart Bewohner und Behördenvertreter an einer Versammlung.

ACATs Einstiegspunkt in einer neuen Region erfolgt in der Regel durch den Aufbau von „Saving and Credit Clubs“. Diese Clubs, die bei anderen Organisationen „Self Help Groups“ heissen, sind Gruppen von zumeist Frauen, die sich unter der Leitung einer lokalen ACAT-Mitarbeiterin in der Regel einmal wöchentlich treffen und ihre Ersparnisse in die Clubkasse einzahlen. Hier ist das Geld sicher vor dem Zugriff des Ehemanns und anderer Angehöriger und kann auch nicht für momentane Begehrlichkeiten verwendet werden. Das Geld wird für spätere Investitionen gespart. Bei ihren wöchentlichen Treffen unterstützen sich die Frauen auch emotional, spirituell und in praktischen Angelegenheiten. Häufig werden auch Probleme im Zusammenhang mit HIV/AIDS diskutiert. Die meisten Inhalte sowie Visionen für die Zukunft werden von den Gruppenmitgliedern selbst entwickelt, während die Mitarbeiterin von ACAT nur die Moderation übernimmt. Dies kommt der Authentizität eines jeden „Saving and Credit Clubs“ zu Gute. Im ersten Jahr seit dem Start des Programms wurden bereits zehn Clubs

mit insgesamt 640 Mitgliedern gegründet. Zusätzlich zum individuellen Sparen führen die Clubs kleine einkommengenerierende Aktivitäten durch, die die Gruppenmitglieder zusammenschweissen (sollen?). Während einige Gruppen Kerzen giessen, stellen andere Abwaschmittel her, und wieder andere widmen sich der Kleintierzucht oder produzieren Zaunmaterial. All diese Produkte werden durch die Gruppenmitglieder verkauft, und der Erlös fliesst in die Clubkasse. Sobald ein gewisser Betrag in der Clubkasse ist, kann jedes Mitglied einen Kredit aufnehmen, etwa um eine persönliche Investition zu tätigen. Da sich die Mitglieder gegenseitig gut kennen und vertrauen, ist die Gefahr klein, dass ein Kredit verspätet oder gar nicht zurückbezahlt wird.



Kerzenproduzentinnen eines ACAT Saving and Credit Clubs

Das Projekt „**Marketing Local Products**“ (**Projekt A-0011**) wurde durch eine italienische Entwicklungsorganisation, Cooperazione per il Sviluppo degli Paesi Emergenti (COSPE), die seit vielen Jahren in Swasiland aktiv ist, entwickelt. COSPE will mit diesem Projekt das langfristige Bestehen bisheriger Projekte ermöglichen. In den vergangenen Jahren und motivierten und unterstützten COSPE-Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen die lokale Bevölkerung darin, lang haltbare Nahrungsmittel wie Honig, Konfitüre und getrocknete Früchte herzustellen und sich andererseits in der Produktion von Kunsthandwerk zu engagieren. Diese Produkte werden national und international zum Verkauf angeboten. Das von sahee mitfinanzierte Projekt koordiniert in einem ersten Schritt die Produktion der verschiedenen Gruppen, wobei auf eine gute Qualität geachtet wird. Sodann werden die Mitarbeiterinnen des Koordinationszentrums weiter ausgebildet und befähigt, Kontakte mit den bereits bestehenden und neuen Abnehmern sowohl lokal wie international zu pflegen und aufzubauen. Dieses Ziel erweist sich als sehr ambitiös, da die Konkurrenz auf dem internationalen Markt gross ist und viel Selbstbewusstsein, Wissen und ein Kontaktnetz brauchnötig ist, kombiniert mit einem hohen Qualitätsniveau und Zuverlässigkeit. 2008 wurden nationale und internationale Abnehmer gefunden, doch muss die Konstanz in der Produktion und der gesamte Bereich der Vermarktung noch gestärkt werden, bevor die Begünstigten autonom werden können. Das Engagement der COSPE-Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ist beachtlich.



Besprechung in der Markthalle, wo die Produkte verkauft werden

Mit einem Beitrag an „**Training and Marketing Items**“ (**Projekt A-0012**) unterstützt sahee das lokale NGO Indlu Finlandia. Diese Organisation bildet arbeitslose Swazi in den Bereichen Kunsthandwerk, Computer-Anwenderkenntnisse und Administration aus. Ziel der Direktorin ist es, Selbstvertrauen und Kreativität der Studentinnen und Studenten zu fördern. Damit die Arbeit bei Indlu effizienter und besser erfolgen kann, stiftete sahee Indlu einen Computer, einen Fernseher mit DVD, um Studenten Kunst und Kunsthandwerk in anderen Ländern näherzubringen sowie den Aufbau einer Homepage zu ermöglichen, auf welcher die bei Indlu produzierten Kunstgegenstände vermarktet werden können. Leider musste Indlu Ende 2008 ihre Aktivitäten einstellen, da der Grundbetrieb der Organisation finanziell nicht mehr sichergestellt werden konnte. Enttäuschend war insbesondere, dass die Direktorin trotz grösster Bemühungen die ehemaligen Studentinnen und Studenten Indlus nicht dazu motivieren konnte, autonom und auf eigene Rechnung ihre Arbeit weiterzuführen. Offenbar konnte Indlu Selbstvertrauen und Unternehmergeist der Begünstigten nicht so weit entwickeln. Diese zogen es vor, sich auf die Suche nach einem neuen Job zu machen oder auf eigene Rechnung zu arbeiten. Die Geräte wurden an andere gemeinnützige Organisationen in Swaziland weitergegeben. Die von sahee finanzierte Homepage wird noch einige Zeit bestehen bleiben. Sie ist unter www.indlu.org zu finden.

Das Projekt „**Bulembu Dairy**“ (**Projekt A-0013**) wurde durch die Organisation Bulembu Ministries initiiert. Die Vision von Bulembu Ministries für Bulembu, ein ehemaliges Minendorf im Westen Swasilands, ist ein selbsttragendes Dorf mit einer christlichen Grundeinstellung(?). Angelpunkt sind Waisenkinder, welche ihre Eltern aufgrund von HIV/AIDS verloren haben und gegenwärtig in mehreren Grossfamilien in Bulembu aufwachsen. Sahee will mit ihrem Beitrag an den Aufbau der Milchkuhzucht und Milchverarbeitung in Bulembu die gesunde und ausgewogene Ernährung der Waisen, aber auch der übrigen, mittlerweile über 2000 Bewohner Bulembus sicherstellen. Um nicht auf unbestimmte Zeit von Spenden abhängig zu sein, baut Bulembu Ministries Einkommen schaffende Projekte wie den Milchkuhbetrieb auf. Mittelfristig werden auf dem ehemaligen Golfplatz kleine Jersey-Kühe weiden, die bekannt sind für ihre gehaltvolle Milch und die dank ihrem geringen Gewicht den Weideboden wenig schädigen. Gegenwärtig wird das ehemalige Golfclubhaus zu einem Melkstand umgebaut. Die ersten Kühe sollen in der zweiten Hälfte 2009 angeschafft werden.

Das Projekt „**Self Help Groups and Micro Credit**“ (**Projekt A-0014**) der Organisation Swaziland Conference of Churches (SCC) ist ein weiteres Beispiel dafür, wie mit beschränkten finanziellen Mitteln Frauen motiviert werden können, sich zu organisieren und gegenseitig zu unterstützen. Dieses kleine, lokale kirchliche Hilfswerk hat bereits viele „Self help groups“ von Frauen ins Leben gerufen. Neben dem Aufbau von Selbsthilfegruppen, der ähnlich wie bei ACAT funktioniert (siehe Projekt A-0010 oben), legt SCC insbesondere Wert auf die Bildung von sogenannten „Cluster Level Associations“, Dachvereinen. Diese Dachvereine bieten Gewähr, dass neue Ideen, z.B. für Erwerbsmöglichkeiten, in die Gruppen fliessen können und dass die Begünstigten allfällige Probleme auf dem Niveau der „Self help groups“ selbst lösen können, ohne das Hilfswerk beizuziehen. Jede Selbsthilfegruppe ist jeweils mit einem Mitglied im Dachverein vertreten. Beim Projektbesuch beeindruckte den sahee-Geschäftsführer, dass sich erst kürzlich gegründete Gruppen bereits durch einen hohen Organisationsgrad und hervorragende Sozialkompetenzen auszeichnen. Zugleich reflektiert die Organisation SCC ihre Arbeit selbstkritisch und hat erkannt, dass intern nach einigen Umstellungen noch grosse Herausforderungen auf die Organisation warten. Sahee bemüht sich, SCC dabei wo möglich zu unterstützen.

Mit der Unterstützung des Handbuchs „**Basic Concepts Related to Water**“ (**Projekt A-0015**) leistet sahee einen indirekten, aber wichtigen Beitrag, die ländliche Versorgung mit Trinkwasser in Swaziland langfristig massgeblich zu verbessern. Die kleine Organisation Vusumnotfo im Nordwesten Swazilands entwickelt dank unserer Unterstützung ein Handbuch, welches lokale Autoritäten, Vereine und Selbsthilfegruppen dabei unterstützen soll, in ihrer unmittelbaren Umgebung zweckmässige Trinkwassersysteme zu planen und einzurichten. Das zweisprachige (englisch und SiSwati) und bebilderte Handbuch zeigt im Sinne einer praktischen Anleitung die Schritte von der Idee bis zum fertigen Trinkwassersystem. Dabei stellt das Buch die Vorbedingungen und das jeweils zweckmässigste System vor und enthält alle nötigen Kontaktinformationen, damit die Leser den für die jeweilige Zielgruppe bestmöglichen Zugang zu Trinkwasser finden. Sobald das Handbuch geschrieben ist, soll es in der ganzen Region vorgestellt werden, und an Seminaren sollen alle Interessierten eine Einführung zum Thema Trinkwasserversorgung erhalten. Sahee sieht in diesem Projekt das Potential einer wahrhaften Stärkung von Gruppen marginalisierter Menschen, deren grosses Defizit nicht nur der Zugang zu Trinkwasser, sondern generell der Zugang zu Information und Wissen ist.

„**Enhancing Home-Based Care Services**“ (**Projekt A-0016**) ist ein Nachfolgeprojekt des seit 2007 unterstützten „Spete Community Water Project“ (A-0004). Während der Arbeit am Wassersystem im Rahmen dieses Projekts ist Mitarbeiterinnen der durchführenden Organisation (Lutheran Development Services) aufgefallen, dass die Kapazitäten vieler Bewohner vielfältig beansprucht werden. Sie erkannten, dass gerade hier – in der Peripherie der Hauptstadt, wo traditionelle Familienstrukturen nur noch selten gegeben sind und wo pro Haushalt weniger Leute leben als in ländlichen Gegenden – viele Menschen unter mehrfacher Belastung leiden: Sie müssen schwerkranke Familienmitglieder zu Hause pflegen und daneben einer Lohnarbeit, Tagelöhnerwerk oder Subsistenztätigkeiten nachgehen, Kinder ernähren und erziehen. Wenn sie zudem noch Arbeiten für die Gemeinschaft – etwa Mitarbeit bei der Erstellung eines Wasserleitungssystems – erledigen müssen, wird die Belastung vielen zu gross. Es war daher ein dringendes Bedürfnis der Bewohner von Spete, Unterstützung und bessere Kenntnisse bei der Pflege Schwerkranker zu Hause zu erhalten. Ein von sahee finanziertes Projekt soll den vielfach belasteten Menschen zeigen, wie sie ihre Familienmitglieder besser pflegen können und zugleich durch diese Arbeit weniger

belastet werden. Auch Massnahmen zur Vermeidung einer Ansteckung mit dem HI-Virus werden erklärt. Schliesslich ist das Projekt auch eine Plattform, wo sich Betroffene austauschen und gegenseitig unterstützen können. Medizinische Hilfsmittel zur Pflege der Schwerkranken werden durch das Swazi Gesundheitsministerium zur Verfügung gestellt.



Sich zuhören und Ratschläge für die Behandlung Schwerkranker erhalten: Home based Care Projekt der Lutheran Development Services

„**A Traveller’s Guide to Swaziland**“ (Projekt A-0017) ist nicht nur ein Reiseführer für Swaziland, sondern bildet eine Brücke zwischen Touristen, Touristinnen und verschiedenen lokalen Initiativen von Swazi Gemeinden, die noch kaum bekannte, aber interessante Angebote haben. Der Führer, welcher vom Swazi Archäologen Bob Forrester vor rund zehn Jahren verfasst wurde und dessen erste Auflage bereits vergriffen ist, wird in seiner zweiten Auflage besonderes Gewicht auf touristische Attraktionen legen, die Menschen in ländlichen Regionen Swazilands zusätzliche Einkommensmöglichkeiten erschliessen. So wird ein „Mountain Camp“ empfohlen, das geführte Wanderungen bis an die Grenze zu Moçambique anbietet. Zudem werden Adressen empfohlen, wo bei einer Swazi Familie übernachtet und zusammen mit ihr am offenen Feuer gekocht und gegessen werden kann. Wiederum ein anderes Projekt bringt Touristen und Touristinnen zu Felsmalereien, die auf die jahrhundertealte Geschichte der Swazi verweisen. Der Führer soll im Jahr 2009 erscheinen und auch über sahee bezogen werden können.

Neue Projekte in Peru

In Peru unterstützt sahee vorwiegend Projekte, welche die soziale Entwicklung und Ausbildung von Kindern anstreben. Die Projektvisite im August zeigte, dass fast alle Projekte gut bis sehr gut laufen. Dort, wo noch Raum für Verbesserungen besteht, konnte sahee produktive Gespräche mit den Organisationsvertreter(inne)n führen. Bei allen Partnerorganisationen zeigten sich die Verantwortlichen sehr aufgeschlossen und bemüht, Anregungen umzusetzen.

„**Promoción de Desarrollo Personal**“ (Projekt S-0009)“ ist ein beeindruckendes Projekt zu Gunsten von Strassenkindern und Jugendlichen. Die dafür verantwortliche NGO heisst Angeles D1 und ist ein Ableger der erfolgreichen Tanzschule Dance D1 der in Peru bekannten, jungen Tänzerin Vania Masias. Zusammen mit Freundinnen und Freunden gründete sie vor wenigen Jahren Angeles D1. Sie wollte etwas gegen das Elend auf den

Strassen ihrer Heimatstadt Lima unternehmen und bietet Strassenkindern nun eine anspruchsvolle, harte Tanzausbildung an. Die Jugendlichen erhalten eine hervorragende Körperausbildung und werden parallel dabei unterstützt, ihre Schulausbildung abzuschliessen. Nach Schulabschluss stehen ihnen ihre Bezugspersonen von Angeles D1 bei der Lebensplanung zur Seite. Einige konnten professionelle Tänzer und Tänzerinnen, und Theaterleute im Theater Kusikay werden, einer äusserst originellen modernen Balletttruppe, welche in verschiedenen Städten Perus gastiert. Sahee konnte sich davon überzeugen, dass die Jugendlichen durch ihre Ausbildung an der Tanzschule viel Selbstbewusstsein gewinnen und gut gerüstet sind, um ein oft schwieriges Leben in der Grossstadt zu meistern.

Die zweite Phase des Projektes „**Estrategías Comunitarias para el Desarrollo**“ – **Fase II (Projekt S-0010)** der Organisation Kusi Warma soll ermöglichen, dass die bisherigen Begünstigten die Errungenschaften und Erkenntnisse der ersten Projektphase weiterverbreiten. Die durchgeführten (Aufklärungs-)Kampagnen über die Würde des einzelnen Menschen, für eine möglichst gute Ernährung und Erziehung und gegen (innerfamiliäre) Gewalt fanden in dem äusserst ärmlichen Distrikt in der nördlichen Peripherie Limas einen fruchtbaren Boden. Erste Selbsthilfegruppen haben sich bereits gebildet, um das Wissen weiterzugeben und ein Netzwerk zu bilden, an welches sich Betroffene wenden können. Die in den letzten zwei Jahren aufgebauten Zentren werden nun in die Selbstverwaltung überführt. Ausserdem konnte mit Unterstützung von sahee auch eine kleine Bibliothek etabliert werden, die einem grossen Wunsch der lokalen Bevölkerung entsprach.



Einweihung der langersehnten Bibliothek bei grosser Beteiligung der Begünstigten

Der Verein EDA Yurimaguas gelangte an sahee mit einem Antrag um Unterstützung der Modellschule „**Escuela Modelo en Amazonia**“ (**Projekt S-0011**). Damit ist sahee erstmals auch im geografisch grössten Teil Perus, dem Amazonastiefland, aktiv, und zwar in der nördlichen Kleinstadt Yurimaguas. In der Modellschule (Kindergarten und Primarschule) sollen die Schüler lernen, im Einklang mit der Natur zu leben. Das Curriculum beinhaltet die Vermittlung von indigenem Wissen der lokalen Ethnien, aus denen ein Teil der Lehrerschaft stammt, von Pflanzenkunde und von Ökologie. Obwohl die Schulgebühren etwas höher liegen als in den staatlichen Schulen, ziehen es viele Eltern vor, ihre Kinder in diese Schule zu schicken, wo nicht nur Wissen, sondern auch Werte vermittelt werden. Das Engagement von Lehrern und Lehrerinnen, Eltern und Schülern und Schülerinnen zeigt sich auch beim gemeinsamen Ausbau der Schule und bei Anlässen ausserhalb des eigentlichen Schulbetriebs.



Engagierte EDA-Lehrerin mit aufmerksamen Schülerinnen

Jugendliche in El Agustino, Lima, können seit Ende 2008 dank der Unterstützung von sahee eine „Escuela de Break Dance“ (**Projekt S-0012**) betreiben. Sie wollen Kollegen und Kolleginnen eine sinnvolle Freizeitaktivität anbieten und konnten bereits an lokalen und nationalen Breakdance-Festivals teilnehmen. Sahee fördert mit diesem Projekt die professionelle Ausbildung und leistet einen Beitrag an die Materialkosten wie Matratzen und Trainingsgeräte. So kann sichergestellt werden, dass sich diese faszinierende Tanzsportart nicht negativ auf die körperliche Entwicklung der Jugendlichen auswirkt.



Abendliche trainings: Stärkung des sozialen Zusammenhaltes

Die Organisation Martin Luther King (MLK) in El Agustino, Lima, baute mit Unterstützung sahees 2007 eine erfolgreiche Fussballmannschaft auf. Sie besteht aus ehemals straffälligen und meist Suchtmittel konsumierenden Jugendlichen. Der Leiter stellte fest, dass die fehlenden Schulabschlüsse das grösste Hindernis darstellen, um die mittlerweile resozialisierten Jugendlichen in ein herkömmliches Arbeitsumfeld zu integrieren. Dank des Projekts „**Educación Desescolarizada**“ (**Projekt S-0013**) sollen die Jugendlichen ihre Schulausbildung abschliessen und sich danach mit mehr Erfolg um Stellen bewerben können.

Revista „Justicia para Crecer“ (Projekt S-0015) ist eine qualitativ hochstehende Zeitschrift, die alternative Methoden vorstellt, um straffällige Jugendliche und Kinder zu disziplinieren, ohne sie in Gefängnisse einzusperren. Sie wird von Terre des Hommes Lateinamerika in Lima herausgegeben. Die Zeitschrift wurde bis 2007 von der Schweizerischen Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) mitfinanziert und soll durch Werbung und Abonnemente ab 2010 selbsttragend werden. Um die zwischenzeitliche Finanzierungslücke dieser wichtigen Informationsquelle für Lehrkräfte, Strafverfolgungs- und Polizeibeamte zu decken, entschloss sich der Stiftungsrat von sahee, die Druckkosten für die Zeitschrift für ein Jahr zu übernehmen.

Alle Zeitschriften sind auf der Webpage www.justiciaparacrecer.org abrufbar.

Ergänzende Angaben zu den Projekten und Links zu den Partnerorganisationen in Swaziland und Peru werden ab ca. August aktualisiert und erweitert auf www.sahee.org zu finden sein.

Davos, 10. Juni 2009

Kontakt

Sahee foundation
Promenade 126
CH – 7260 Davos
T: 081 911 51 11
info@sahee.org
www.sahee.org

Spenden

IBAN:CH67 0020 6206 3615 6401C